

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe  
Bürgerinnen und Bürger, liebe Mitglieder  
der VdK <sup>Ortsverband</sup> Rottweil dieser Tag ist ein Tag  
der Stille, der Trauer und der tiefen  
Erinnerung. Wir stehen hier in Demut vor  
dem Leid der Menschen in der Welt.  
Gemeinsam denken wir hier an die Opfer  
von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen  
und Männer aller Völker der Erde. Wir  
denken an Familien, die  
auseinandergerissen wurden, an die  
jungen Menschen, die niemals  
zurückkehrten und an das unfassbare  
Leid, dass jeder Krieg bringt.

Wir gedenken hier der Menschen, die in  
den Weltkriegen starben, wir gedenken  
der Menschen, die verfolgt und getötet  
wurden, weil sie einem bestimmten Volk

2.

angehörten, einer bestimmten Religion oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als nicht lebenswert bezeichnet wurde.

Wir gedenken der Menschen, die sterben mussten, weil sie Widerstand leisteten gegen die Gewaltherrschaft, weil sie an ihren Werten und an ihrem Glauben festhielten. Wir gedenken der Menschen, die sich einsetzten für die Schwachen, die sich nicht gemein machten mit den Starken, die Nein sagten.

Wir stehen hier in ihrer Schuld.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Zeit, um die Opfer von Massakern, von Terrorismus und politischer Verfolgung.

Wir trauern mit allen Trauernden und teilen ihren Schmerz.



Unsere Gedanken sind bei den 122 Millionen Menschen, die weltweit auf der Flucht sind. 41 Prozent von ihnen sind Kinder. Wir denken an Menschen mit Behinderung auf der Flucht.

Wir trauern mit Israel und ganz Nahost um die Toten und hoffen, dass es in Nahost nach unermesslichem Leid endlich Frieden geben kann.

Noch immer ist Krieg in der Ukraine, noch immer unermessliches Leid, Hunger, Kälte, Not, mitten in unserem Europa. Kinder, die ohne ihre Väter aufwachsen, Mütter, die ihre Söhne und Töchter vermissen, Jugendliche, die in den Krieg ziehen müssen.

Wir stehen hier und haben Angst vor einem Krieg. Angst davor, dass auch unsere Männer und Frauen, Kinder und

Enkel, Brüder und Schwestern in den Krieg ziehen müssen. Niemals dachten wir, dass wir mitten in Europa, in Deutschland, wieder diese Angst haben müssen. Diese Angst macht uns sprachlos.

Wir als Sozialverband VdK, gegründet von den Kriegsversehrten, Witwen und Waisen-mitten in der Zeit der Zerrissenheit und Armut der Nachkriegsjahre -stehen seit 80 Jahren für Zusammenhalt und Solidarität, für den uneingeschränkten Schutz der Würde jedes einzelnen Menschen-egal welcher Nationalität, welchen Geschlechts, welcher Religion oder Hautfarbe, für Menschen mit Behinderung und ohne . Wir stehen für den demokratischen und sozialen

**Rechtstaat und für ein friedliches Europa.**

**Wir wissen, was Krieg bedeutet.**

**Und wir stehen hier zusammen, wir  
sehen die Kreuze vor uns, das Mahnmal  
der Toten.**

**Wir gedenken der Toten und verneigen  
uns vor Ihnen. Wir bleiben ihnen tief  
verbunden in unserer Verpflichtung für  
den Dienst am Nächsten, für Frieden,  
Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.**

**Ich danke ihnen für ihre Teilnahme und  
Aufmerksamkeit.**